

je ein Schlangenoval ersichtlich. In dem einen sitzt nach türkischer Weise ein Männlein, (142.)
in andern ein Weiblein). Jedes hält in den Armen einen „Tierbalken“, der zu beiden Enden mit
ausdrucksvollem Kopf geschmückt ist. [Einer der Profilköpfe des Tierbalkens vom Männlein
fällt auf den Bruch.] — Zwischen den beiden Ovalen ist das im Profil gehaltene Brustbild
eines schmurrbärtigen Gottes mit grossem Schnörkelhelm angebracht.

Also im Ganzen acht Profilgesichter (davon zwei zerstört), zwei Ovalfiguren, ein Brustbild.

5. Stele. Der Stein ist entzwey gebrochen. — Die vormalige ganze Höhe (Länge)
beträgt 250 cm. — Das von mir photographirte Stück ist 126 cm. hoch. —

Breite der Stele 83. — Dicke 36. —

Die obere Hälfte des Steines war mit der Menschenseite nach oben geraten, darum verwaschen.
Man erkennt nur, dass es sich um eine aufrechtstehende männliche Figur handelt, von sehr schwacher
Erhabenheit. Die untere Hälfte des Steines — auf welche nur etwa $\frac{1}{3}$ des Bildwerkes entfallen kann —
war mit der Menschenseite nach unten geraten, zeigt aber nur die wertlosen Unterbeine und Füsse
jener Figur. Diese untere Steinhälfte hat das auf sie entfallende Stück der Götterseite
gänzlich zerstört.

Die von mir aufgenommene Photographie zeigt die zwei oberen
Drittel der Götterseite, welche der allgemeinen Regel nach viel stärkere Erhabenheit aufweist, als
wie die andere.

Der Gott ist mit einer überschwänglichen Haar von
Medaillonen geschmückt, runden und viereckigen, im Ganzen acht, welche dessen mit Knochen-
Kreuzen besätes Hemdgewand fast gänzlich verdecken ... Am Schuppenkragen sind drei Medaillone
mit Rundgesichtchen angebracht ... Am einem vom Hals bis zum Bauch herunterreichenden
Riemen ist zu oberst angeheftet die Brustscheibe mit Andreaskreuz und Gehänge ... unterhalb
derselben ein grosses quadratisches Medaillon ... zu beiden Seiten je ein elliptisches ... ganz
unten ein grosses viereckiges. — Am linken Handgelenk bemerkte man den Stulpa, am
rechten ein grosses Medaillon von viereckiger Form, das als kleiner Schild oder Palaadernschutz
gehalten wird. — Die Kopfbedeckung besteht aus wirrem Schnörkelwerk, aus welchem ein
grosser, nach rückwärts abfallender Federbusch herausragt. Diese Federn sind sägeförmig
zugeschnitten, haben an den Enden Rundsternden mit Federquasten.

Die Linke stützt der Gott an die Hüfte. In der gut modellirten Rechten hält er eine Lanze,
deren Schaft verschlungene Schlängleinzier zeigt. Auf der Lanzenspitze ist der fantastische Kopf